

# KUNSTHALLE PALAZZO LIESTAL

[www.palazzo.ch](http://www.palazzo.ch)

03107

POC  
PIECE  
OF CAKE  
INTERNATIONAL  
NETWORK FOR  
CONTEMPORARY  
IMAGES

ALONE TOGETHER  
25.08. – 05.10.2007



# POC PIECE OF CAKE EIN GELUNGENES REZEPT A SUCCESSFUL RECIPE

Schon beim ersten Kontakt mit *POC Piece of Cake* war ich von der Idee der jungen Foto- und VideokünstlerInnen fasziniert, ein internationales Netzwerk zu bilden, um sich regelmässig auszutauschen und neben der eigenen Ausstellungstätigkeit gemeinsame Projekte zu organisieren. Das Rezept von *POC* ist einfach und unkompliziert; umso nachhaltiger und geschmacksintensiver ist das Resultat! *POC* wurde im Jahr 2002 in Rouen von Charles Fréger und einigen Fotografen gegründet. In den letzten Jahren hat sich die Gruppe wesentlich erweitert und international bestätigt.

Ausgangssituation ist das Bedürfnis zusammen zu arbeiten ohne sich inhaltlichen Kriterien zu beugen. Man operiert mit guten Zutaten und liefert immer frische Ware. Es liegt in der Kompetenz der Institution, die eine Ausstellung durchführt, wie sie inhaltlich vorgehen möchte. Die Arbeiten der *POC*-Mitglieder werden an einem zentralen Ort in Deutschland gelagert. Die Kuratoren von Ausstellungen wählen je nach Raumverhältnissen, eigenen Interessen oder andern Vorgaben aus der Gruppe von 21 Künstlern (Stand Juni 2007) die Werke aus. So entstehen an allen Stationen immer neukonzipierte Ausstellungen, die bei der Vielzahl von individuellen und charakteristischen Positionen neue und überraschende Konzepte hervorbringen.

Die Ausstellung in der Kunsthalle Palazzo *Alone Together* verdeutlicht was den Motor des «Esprits *POC*» am Laufen hält: individuelle starke Positionen wirken in einer grösseren Konzentration noch stärker und intensiver. Die ausgewählten Künstler-Positionen machen dies deutlich. Landschaft, Porträt und Architektur sind die Motive, ebenso wie Darstellungen und Kuriositäten aus dem Alltag. Der lustvolle Zugang zum Leben zeigt den wachen Blick auf unsere Umwelt und deren Wandel und hinterlässt beim Betrachter prickelnde Erfahrungen für Seh- und Geschmacksnerven.

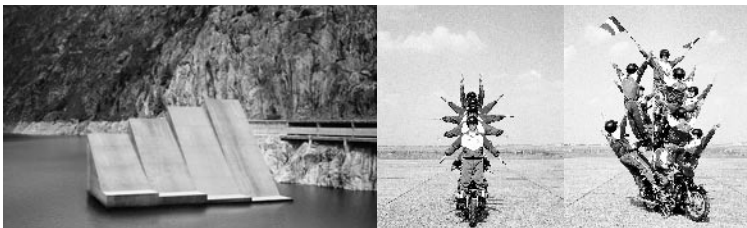
An der Ausstellung im Palazzo nehmen die folgenden *POC*-KünstlerInnen teil: Mathieu Bernard-Reymond (CH/F), Loan Nguyen (CH), Charles Fréger (F), Thomas Mailaender (F), Peter Granser (D), Matthias Koch (D), Johannes Romppanen (FIN), Janne Lehtinen (FIN), Bert Danckaert (B), Trish Morrissey (GB), Ville Lenkkeri (SE).  
*Helen Hirsch, künstlerische Leitung Kunsthalle Palazzo, Liestal.*

Right from the first contact with *POC (Piece of Cake)*, I was fascinated by the idea of the young photo and video artists to form an international network for facilitating regular exchange and to organise joint projects alongside one's own exhibitions. The *POC* recipe is simple and uncomplicated; all the more enduring and strong-flavoured is the result! *POC* was founded in 2002 in Rouen by Charles Fréger and a few photographers. In recent years the group has significantly expanded and operates worldwide.

The initial situation is the need to work together without yielding to content-related criteria. One works with good ingredients and always delivers fresh goods. How they would like to proceed with the content is dependent on the expertise of the institution that conducts the exhibition. The works of the *POC* members are stored in a central location in Germany. The curators of exhibitions select the works from the group of 21 artists (as of June 2007) according to spatial relations, own interests or other specifications. Thus newly conceived exhibitions emerge in all locations creating new and surprising concepts thanks to the vast number of individual and distinctive positions.

The exhibition *Alone together* in the Kunsthalle Palazzo clarifies what keeps the engine of the "Esprits *POC*" running: individually strong positions function still stronger and more intensive in greater concentration. The selected artist's positions make this clear. Landscape, portrait and architecture are the motives, just as representations and curiosities from everyday life. The zestful approach to life highlights the watchful view on our environment and its change and leaves the observer with thrilling experiences for the sight and taste.

The following *POC* artists take part in the exhibition in the Palazzo: Mathieu Bernard-Reymond (CH/F), Loan Nguyen (CH), Charles Fréger (F), Thomas Mailaender (F), Peter Granser (D), Matthias Koch (D), Johannes Romppanen (FIN), Janne Lehtinen (FIN), Bert Danckaert (B), Trish Morrissey (GB), Ville Lenkkeri (SE).  
*Helen Hirsch, artistic director Kunsthalle Palazzo, Liestal.*



Mathieu Bernard-Reymond | *Your investment can only grow*, aus der Serie/*from the series Monuments*, 2005. Thomas Mailaender | *Équipe Spéciale d'Acrobatie Moto de la Préfecture de Police de Paris 1/12 & 11/12*, 2005.



Janne Lehtinen | *Branches*, 2004.

# POC VON INNEN BETRACHTET

## POC FROM THE INSIDE

Warum sind wir Mitglieder bei *POC*? Weil wir nicht als Einzelpersonen in der künstlerischen Welt mit ihren Haien und ihren Eifersüchteleien überleben können? Weil wir die gegenseitigen Kontakte und Erfahrungen nutzen möchten? Weil wir uns gegenseitig vernetzen wollen und somit individuell besser werden möchten? Oder weil wir unsere Arbeit gegenseitig würdigen und anerkennen? Ist es das Gefühl der Bruderschaft oder des alten Freundes oder der alten Freundin? Werden wir in einem ansonsten einsamen Universum von Künstlern vom Zusammenspiel mit Gleichgesinnten angespornt? Ist es, weil wir es genießen von anderen respektiert zu werden? Weil wir uns international vernetzen oder untergehen müssen? Weil wir die Kluft zwischen aufstrebendem jungen Künstler und etabliertem Erfolgstyp überbrücken wollen? Lautet nicht das Naturgesetz, das Ganze ist grösser als die Summe seiner Teile?

Selbstverständlich treffen all diese Argumente auf *POC* zu. Ob *POC* als Netzwerk, Club, Gemeinschaft oder Familie angesehen werden soll – wir wissen es noch nicht. *POC* ist ein bisschen von allem und vielleicht so etwas wie ein Volksstamm, wie Charles Fréger, der Gründer dieser Runde, stets gern anmerkt. Seelenverwandte neigen dazu, zusammen zu halten, egal ob sie die Leidenschaft für Tätowierungen teilen, junge Eltern oder Briefmarkensammler sind: Zusammengehörigkeit wirkt stimulierend und die dadurch ins Leben gerufene Institution erzeugt neue Möglichkeiten.

Der Name *Piece Of Cake* (auf deutsch: ein Kinderspiel) spiegelt die Leichtigkeit mit der wir die «Mission Impossible» der jungen Künstler ansprechen. Weil es keinen Spass macht das Budget zur Herausgabe eines Buches zu finden und es nicht einfach ist über den schmalen Grat zwischen künstlerischer Beständigkeit und finanziellem Kompromiss zu gehen. Auch wir haben Familien, die ein «normales Leben» führen möchten. Manche von uns unterrichten deshalb, manche verdienen auf andere Weise ihren Lebensunterhalt.

Eines ist sicher: Wir alle starten vom gleichen Kerngeschäft, dem authentischen Ausdruck, der Art und Weise, in der wir versuchen uns und unsere Welt durch unsere Kameras zu betrachten. Weil wir es alle vorziehen dies so erfolgreich und angenehm wie möglich zu tun, haben wir diesen magischen Kreis gegründet. *POC* ist ein Hallraum und ein Spiegel, eine Begegnungsstätte und ein Forum. Und das Wesentliche an all dem ist die Tatsache, dass *POC* für die altmodische robuste Romantik steht, so etwas wie eine Freimaurerloge, ein Qualitätszeichen, das wir uns selbst (absichtlich und ehrgeizig) auferlegen. *POC* hat ein umfangreiches Anwerbungsverfahren und einen Präsidenten und einen Vorstand. Trotz allem bleibt es ein Kinderspiel mit einer ernsten Dosis ironischen Untertons.

*Bert Danckaert, POC-Mitglied, lebt in Antwerpen.*

Why are we members of *POC*? Because we can't survive as individuals in the artistic world with its sharks and its jealousies? Because we want to use each other's contacts and experiences? Because we want to network each other up and become individually better that way? Or is it because we recognise and respect each other's work? Is it the fraternity and the old boy (or girl) feeling? Are we spurred by interactions with peers in an otherwise lonely artist's universe? Is it because we enjoy getting respect from others? Because we must internationalise or perish? Because we want to bridge the gap between promising young artist and monumental achiever? Is it not a law of nature that the whole is more than the sum of its parts? To be sure, all of these arguments apply to *POC*. Whether *POC* should be seen as a network, a club, a collective or a family – we don't know yet. *POC* is a little bit of all that and perhaps somewhat of a tribe, as Charles Fréger, the founder of this round table, never ceases to note. Soulmates tend to stick together, regardless of whether they share a passion for tattoos, are young parents or stamp collectors: togetherness stimulates and the institution thus created generates opportunities.

The name *Piece Of Cake* reflects the lightness with which we address the young artist's mission impossible. For it is no joke to find a budget for making a book, and it is not simple to walk the tight rope between artistic consistency and financial compromise. We too have families who wish to live "a normal life". Some of us thus do some teaching while others are involved in commercial work.

One thing is certain: we all start from the same core business, authentic expression, the way in which we try to examine ourselves and our world through our cameras. Because all of us prefer to do this as efficiently and pleasantly as possible, we created this magic circle. *POC* is an echo chamber and a mirror, a meeting place and a forum.

At the bottom of all this is the fact that *POC* stands for old-fashioned and robust romanticism, something like a masons' lodge, a quality label that we impose pretentiously and ambitiously upon ourselves. *POC* has a complex recruitment procedure and it has a president and a board. In spite of all this, it all remains a piece of cake with a serious dose of tongue in cheek.

*Bert Danckaert, POC member, lives in Antwerpen.*





**Oberste Reihe, von links nach rechts/top row, from left to right:** Charles Fréger | *Untitled*, aus der Serie /from the series *Maui*, 2005. Janne Lehtinen | *Bridge Falling*, 2005. Trish Morrissey | *July 22nd 1972*, aus der Serie /from the series *Seven Years*, 2003. Johannes Romppanen | *Erica looking back*, aus der Serie /from the series *Nordic Youth*, 2004.

**Mittlere Reihe, von links nach rechts/middle row, from left to right:** Bert Dancckaert | *Untitled*, aus der Serie /from the series *Make Sense!*, no. 24., 1999-2005. Matthias Koch | *Kirmes 05*, 2004. Mathieu Bernard-Reymond | *Exxon mobil 10.08.2005, 9 am to 11 am*, aus der Serie /from the series *Monuments*, 2005.

**Unterste Reihe, von links nach rechts/bottom row, from left to right:** Thomas Mailaender | *Équipe Spéciale d'Acrobatie Moto de la Préfecture de Police de Paris 4/12*, 2005. Loan Nguyen | *Avion Rouge*, aus der Serie /from the series *Mobile*, 2000. Ville Lenkkeri | *Lake, yellow*, aus der Serie /from the series *Reality in the Making*, 2002. Peter Granser | *Bikini queen*, aus der Serie /from the series *Sun City*, 2001.



Trish Morrissey | *October 1st 1987*, aus der Serie / from the series *Seven Years*, 2004.



Peter Granser | *Man with Bag*, aus der Serie / from the series *Sun City*, 2000.

## POC

Obwohl man die *POC*-Gemeinschaft nicht auf eine klares «Dogma» oder auf eine feste Arbeitsethik «à la Magnum» festlegen kann, scheinen diese rund zwanzig jungen Einzelkünstler mit ihren sehr unterschiedlichen fotografischen Arbeitsweisen eine gewisse Verpflichtung gegenüber dem fotografischen Medium zu teilen. Diese Herangehensweise mag nicht sonderlich innovativ erscheinen, sie erfordert jedoch eine Art Neuerung der Dokumentation, die an der Schnittstelle zwischen Reportage und zeitgenössischer Kunst angesiedelt ist. Durch die Ausübung der Fotografie, wie sie durch die *POC*-Marke gekennzeichnet wird, gelingt es tief in das Netz der Wirklichkeit einzudringen (wie es Walter Benjamin vor langer Zeit behauptet hat), während sie kreative Möglichkeiten eröffnet um mit den Herausforderungen der fortschreitenden Globalisierung umzugehen [1].

Betrachten wir als Ausgangspunkt die Portrait-Serie von Charles Fréger, dem *POC*-Gründungsvater. Fotografie ist trügerisch, einfach ein Kinderspiel (a piece of cake). Durch seinen neutralen und frontalen Blick, durch die Einsparung von Hilfsmitteln und klarer Rahmung, isoliert Fréger Majoretten, Legionäre, Sumo-Ringer oder Soldaten aus ihrem Zusammenhang und stellt sie auf die Bühne eines Theaters mit unbeweglichen Gestalten. Eine Rückkehr zum Ausgangspunkt, eine beinahe naive Herangehensweise paart sich mit einem methodologisch fortlaufenden Drang nach einer visuellen Erforschung durch einen formellen Vergleich von unterschiedlichen Flächen und Mustern der gesellschaftlichen Strukturen, mit denen wir uns in unserem öffentlichen Alltagsleben befassen, von

While the *POC* collective cannot be pinned down to a clear 'Dogma', or a strong working ethics à la 'Magnum', these twenty or so young individuals with their very different photographic practices do seem to share a similar engagement towards the photographic medium. This approach might not appear that strikingly innovative, yet it does claim a reinvention of the documentary, situated in the intersection between reportage and contemporary art. Photographic practice as labelled by the *POC* brand is capable of penetrating deeply into reality's web (as Walter Benjamin claimed long ago), while opening up creative ways of interacting with the challenges of an advancing age of globalization [1].

Consider as a starting point the portrait series of Charles Fréger, *POC*'s founding father. Photography is deceptively simple a piece of cake. Through his neutral and frontal viewpoint, reduced economy of means, and clear cut framing, Fréger isolates majorettes, legionnaires, sumo wrestlers or soldiers from their contexts, staging them in a theatre of immobile figures. A back to basis, almost naïve approach pares with a methodological, serial drive to visually investigate by formal comparison all kinds of surfaces and patterns of the social fabric we deal with in our everyday public life, from uniforms and sports outfits to remarkable subcultures.

This aesthetics of the ordinary – a direct confrontation with the world around us in the most abstract and conceptual way – seems to me the red thread through the *POC* works. Photography is essentially a process of transformation: closer to fiction and the photographer's mental schemes, than to the reality it documents.

[1] TJ Demos, Introduction, *Vitamin Ph, New Perspectives in Photography*, Phaidon, 2007.

[1] TJ Demos, Introduction, *Vitamin Ph, New Perspectives in Photography*, Phaidon, 2007.

Uniformen und Sport-Outfits über bemerkenswerte Subkulturen. Diese Ästhetik des Gewöhnlichen – eine direkte Konfrontation mit der Welt um uns herum in der abstraktesten und konzeptionellen Weise – scheint mir der rote Faden durch die *POC*-Arbeiten zu sein. Fotografie ist hauptsächlich ein Prozess der Transformation: näher an der Fiktion und den geistigen Entwürfen des Fotografen als an der Realität, die sie dokumentiert.

Die bizarren Stadtlandschaften von Bert Danckaert handeln vom gleichen Paradoxon der abstrakten Schlichtheit und einer Komplexität von Bedeutung und Metapher. Danckaerts Stilleben vermitteln einen oberflächlichen Geschmack, eine Fremdartigkeit, die man in der Vertrautheit findet. Zufällige Anordnungen von Bürgersteigen, Mauern und Strassenmöblierung verweisen eher auf minimalistische Kunst als auf Grundsätze der Strassenfotografie. In diesen absurden Szenarien erscheint eine erkennbare allzu alltägliche Realität wie ein Bühnenbild, Kulissen und Trompe-d'oeil inbegriffen, während die Schauspieler abwesend sind.

*POC* ist definitiv Post-90er-Jahre-Stil. Die Arbeitsweisen basieren auf der genauen Erkenntnis der konstruierten Beschaffenheit der Fotografie und auf einer persönlichen Art kürzlich etablierte fotografische Stile neu zu arrangieren, wie zum Beispiel die absichtlich langweiligen post-industriellen Landschaften der New Topographers, das gesellschaftlich interaktive Model von Rineke Dijkstra oder Martin Parr, die radikal distanzierte Neutralität der Bechers oder die gestellte, serienmässige Herangehensweise von Cindy Sherman, um nur einige zu nennen.

*Reality in the making* ist der perfekte Titel für Ville Lenkkeris neueste Publikation, die Formen von Museumsausstellungen dokumentiert, die jedoch hauptsächlich über die künstliche Beschaffenheit der Fotografie selbst reflektiert: Jede Fotografie ist ein Diorama, das darauf zielt die Wirklichkeit wiederzugeben und andauernd scheidet. Was inszeniert ist, ist nie eine universelle Wahrheit, sondern höchstens eine persönliche Sichtweise. Dokumentierende Fotografie ist mehr ein Mittel um neue Bedeutungen zu erschaffen als Beweise zu sammeln oder Dinge zu beschreiben, wie sie sind.

Manchmal, wie in der Welt von Matthias Koch, werden paradoxe Realitäten nur von einem Standpunkt aus gezeigt. In seinen gross angelegten Luftaufnahmen koexistieren Bunker und andere Überbleibsel historischer Schlachtfelder an der Küste der Normandie neben zeitgenössischen Touristenmärkten und kommerziellen Attraktionen. Auf diese Weise entstehen unerwartete Assoziationen und neue Blickwinkel, um die Geschichte zu verstehen.

In diesem Sinne sind *POC*-Mitglieder MeisterInnen der Neuen Poetik. Der ästhetische Einsatz von Farbe und abstrakter Form, der ihre Bilder über die Realität erhebt, die Stille des Bildes, die gelassene Ironie, die Distanz zum Thema und die unspektakuläre ausdruckslose Perspektive laden ein zu einem reflektierenden Blick und einer entsprechenden Stimmung. Die Werke artikulieren Fragen zu unserer Gegenwart und eröffnen neue Wege der Wahrnehmung und des Seins.

*Inge Henneman, Kuratorin FotoMuseum Provincie Antwerpen und Chefredaktorin FotoMuseum Magazin.*

The bizarre cityscapes of Bert Danckaert deal with the same paradox of abstractive simplicity and a complexity of meaning and metaphor. Danckaerts still lives breathe a superficial flavour, a strangeness that is found in the familiar. Coincidental installations of sidewalks, walls and street furniture refer more to minimalist art than to conventions of street photography. In these absurd scenarios a recognizable, all too banal reality appears stage-set, props and trompe-d'oeil included, while the actors are absent.

*POC* is definitively post 90's. Their practices based on the acute awareness of the constructed nature of the photograph, and on a form of personal twisting and re-mixing recent established photographic styles, as for example the deliberately boring post-industrial landscapes of the New Topographers, the social interactive model of Rineke Dijkstra or Martin Parr, the radical distanced neutrality of the Bechers or the staged, serial approach of Cindy Sherman, to name just a few.

*Reality in the making* is the perfect title for Ville Lenkkeri's recent publication documenting forms of museum display, but mainly reflecting on the artificial nature of photography itself: each photo-picture being a diorama that aims at and fails constantly in representing the real. What is staged, is never a universal truth, at most a personal perspective. Documentary photography is a means to create new meaning more than collecting evidence or describing things as they are.

Sometimes, as in the world of Matthias Koch, paradoxical realities are shown in one point of view. In his large aerial overviews, bunkers and other leftovers of historical battlefields at the Normandy coast, co-exist with contemporary tourist bazaars and commercial attractions. In this way unexpected associations and unseen perspectives for understanding history are created.

In this sense *POC* masters are the New Poetics. The aesthetic use of colour and abstractive form that elevate their pictures above reality, the stillness of the image, the calm irony, the distance taken from the subject, and the anti-spectacular deadpan vision, invite a reflective look and mood. Their images articulate questions concerning our present times, and open up new ways of looking and being.

*Inge Henneman, Curator FotoMuseum Provincie Antwerpen and chief editor FotoMuseum Magazine.*



Loan Nguyen | *Cyprès*, aus der Serie / from the series *Mobile*, 2006.

# POC

Die Gruppe *POC Piece of Cake* ist 2002 in Rouen, Frankreich, von Charles Fréger gegründet worden / The group *POC Piece of Cake* was founded by Charles Fréger in Rouen, France in 2002.

**Ausstellungen/Exhibitions:** 2007 | Pont-en-Royan, Frankreich. Stop international photography festival, Leipzig, Deutschland. Kunsthalle Palazzo, Liestal, Schweiz. 2002 | Pôle Image Haute Normandie, Frankreich. 2006 | Galerie Nouvelles images, Den Haag, Holland. 2004 | Forum für Fotografie, Köln, Deutschland.

**Workshops/Workshops:** 2007 | Antwerpen, Belgien. 2006 | Berlin, Deutschland. 2004 | Madrid, Spanien. Köln, Deutschland. 2002 | Rouen, Frankreich.

**Atelier-Aufenthalt/Residencies:** 2004–2006 | POC/Finland exchange program. 2004 | Ville Lenkkeri's residency in Rouen, Frankreich.

**Publikationen/Publications:** 2006 | *Alone Together*.

## POC-Mitglieder (Stand 2007)/POC-members (in 2007):

Patricia Almeida  
Mathieu Bernard-Reymond  
Bert Danckaert  
Jasper de Beijer  
Goetz Diergarten  
Charles Fréger  
Marina Gadonneix  
Peter Granser  
Stephen Hughes  
Thomas Humery  
Matthias Koch  
Janne Lehtinen  
Ville Lenkkeri  
Birgitta Lund  
Thomas Mailaender  
Trish Morrissey  
Loan Nguyen  
Rachel Reupke  
Johannes Romppanen  
Sandra Stein  
Adam Thompson

[www.pocproject.com](http://www.pocproject.com)

# VERANSTALTUNGEN KUNSTHALLE PALAZZO

Führung mit Helen Hirsch:  
Sonntag, 23.09.07, 13.30 Uhr

Werkgespräche:

Matthias Koch und Peter Granser: Sonntag, 26.08.07, 14.00 Uhr

Mathieu Bernard-Reymond und Loan Nguyen (in französischer Sprache): Freitag, 28.09.07, 17.30 Uhr

# IMPRESSUM

**Herausgeber/Publisher:** Kunsthalle Palazzo, Liestal. Niggi Messerli, Geschäftsleitung Kulturhaus Palazzo AG/director Kulturhaus Palazzo AG  
Helen Hirsch, Künstlerische Leitung/artistic director  
Désirée Vringer, Management/management  
Jonny Maurice, Techniker/technician

**Ausstellung, Texte und Redaktion/Exhibition, essays and editing:** Helen Hirsch

**Übersetzungen ins Englische/English translation:** Samira Goth & George Thundiparambil, Gecko Lingua, Freiburg i. Br., Deutschland

**Abbildungen/Illustrations:**

© Künstler von/artists of *POC Piece of Cake*

**Gestaltung/Graphic design:** ILE FLOTTANTE fabrique  
Nica Giuliani & Andrea Gsell

**Druck und Herstellung/Print and Production:** Schwabe & Co. AG Verlag und Druckerei, Basel/Muttenz

**Copyright:** Kunsthalle Palazzo, Künstler und Autoren, August 2007

Die Ausstellung und die Publikation wurden ermöglicht durch die grosszügige Unterstützung von / The exhibition and the catalogue were made possible with the generous support from:



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI  
Bundesamt für Kultur BAK



Basellandschaftliche  
Kantonalbank  
Jubiläumsstiftung



kulturelles.bl  
Kanton Basel-Landschaft  
Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion



FONDATION NESTLÉ POUR L'ART

**MIGROS**  
kulturprozent

nationale  
suisse

**ERNST GÖHNER  
STIFTUNG**

**Ernst und Olga  
Gubler-Hablützel  
Stiftung**

**KUNSTHALLE  
PALAZZO**  
Bahnhofplatz  
CH-4410 Liestal

[www.palazzo.ch](http://www.palazzo.ch)  
[kunsthalle@palazzo.ch](mailto:kunsthalle@palazzo.ch)

Tel. +41 61 921 5062  
Fax +41 61 922 0548

Di–Fr 14.00–18.00 Uhr  
Sa/So 13.00–17.00 Uhr